



Samtgemeinde Dörpen

Dörpen, 06.03.2024
Ordnungsamt / Standes-
amt / Feuerwehr / Gewer-
beamt
04963 402106
Klaas, Gerhard
klaas@doerpen.de

Beschlussvorlage 10-015/2024

Beratungsfolge	Termin	Status
Samtgemeindeausschuss	14.03.2024	nichtöffentlich
Rat der Samtgemeinde Dörpen	08.04.2024	nichtöffentlich

Tagesordnungspunkt:

Hochwasser-Krise 2023/24

Sachverhalt:

Die wochenlangen ergiebigen Niederschläge haben in Niedersachsen im Dezember 2023 zu immer weiter steigenden Flusspegeln geführt, die sich an den Feiertagen zu einer flächigen Hochwasserlage verschärfte. Die Böden konnten aufgrund der enormen Regenmassen kein Niederschlagswasser mehr aufnehmen. Auch die Samtgemeinde Dörpen war von der Hochwasserlage extrem betroffen, insbesondere die Gemeinden Kluse, Dersum, Dörpen, Walchum, Heede und Lehe.

Zu Beginn der Weihnachtsfeiertage verzeichneten die Feuerwehren die ersten Alarmierungen wegen vollgelaufener Keller. Zu diesem Zeitpunkt waren die Pegel der Ems und des Küstenkanals zwar gestiegen, aber noch nicht kritisch. Im Laufe der 52. Kalenderwoche entwickelte sich ein großes Hochwasser an Hase und Ems. Die Lage in der Samtgemeinde Dörpen spitzte sich dadurch immer mehr zu. Der hiesige Krisenstab wurde einberufen und in enger Abstimmung mit der Feuerwehrführung wurde die Lage täglich neu beurteilt.

In der Nacht vom 28. auf den 29. Dezember spitzte sich die Lage weiter zu. Vor allem im Laufe des 29. Dezember schnellten die Wasserstände in einer bis dato nicht gekannten Geschwindigkeit nach oben. Zusätzlich zu den emsnahen Höfen in Dersum gerieten insbesondere in Steinbild weitere Gebäude und Campingplätze in Gefahr.

Auf diese Gefahrenlage reagierten die Einsatzkräfte durch den massiven Einsatz von Sandsäcken in Dersum und Steinbild.

In Dersum sind im Zuge einer beeindruckenden Bürgeraktion unter Führung der Feuerwehr Dersum in Zusammenarbeit mit Bürgermeister Hermann Coßmann mehrere tausend Sandsäcke auf dem Kolpingplatz befüllt worden. Eine weitere Sandsack-Füllaktion ist auf dem Bauhof Dörpen unter Anleitung durch die Feuerwehr Heede mit tatkräftiger Unterstützung durch den Bürgerschützenverein Dörpen durchgeführt worden.

Insgesamt sind rund 25.000 Sandsäcke durch die Einsatzkräfte vor allem in Dersum und in Steinbild verbaut worden, um die Höfe bzw. die Ortslagen vor dem Hochwasser zu schützen. Eine weitere bedeutsame Maßnahme war die Errichtung eines beidseitigen Dammes aus Sandsäcken in den Senken der Landesstraße 59 (L 59) zwischen Ahlen und Steinbild. Auf diese Weise konnte dafür gesorgt werden, dass die Erreichbarkeit der Ortschaft Steinbild gesichert blieb. Die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) hatte die L 59 wegen des Hochwassers sowohl zwischen Ahlen und Steinbild als auch zwischen Walchum und Steinbild gesperrt.

Um die gesicherten Senken der L 59 dauerhaft wassersfrei halten zu können, wurden vor Ort mehrere Hochleistungspumpen eingesetzt, die die Wassermengen wegleiteten. Das Pumpen sowie die Kontrolle der Sandsackdämme erforderten einen mehr als eine Woche andauernden pausenlosen Einsatz der Feuerwehren. Als Schichtablösung kamen neben den Kluser Kameraden auch die Feuerwehren Heede, Dersum, Börger, Surwold und Rhede zum Einsatz.

Akut wurde am 29. Dezember auch die Lage beim Campingplatz Sieverings-Beel. Die Zuwegung zum Platz war überschwemmt und der Bereich nicht mehr erreichbar. Außerdem standen bereits diverse Häuser des Campingplatzes unter Wasser. Ein Verbleib der dort noch wohnhaften Personen war nicht mehr zu verantworten, so dass der Platz mit einem Großeinsatz der Feuerwehr Kluse geräumt werden musste. So konnte verhindert werden, dass Personen Schaden nahmen. Die Camper kamen zunächst im Niedersachsenhaus in Steinbild unter und wurden dort erstversorgt. Da eine Rückkehr auf den Campingplatz vorerst ausgeschlossen war, haben sie sich zum Teil selbstständig um eine Ersatzunterkunft gekümmert. Wer keine Unterbringung finden konnte, wurde mit Hilfe des hier installierten Stabes anderweitig untergebracht.

Für die Kameraden der in Steinbild eingesetzten Feuerwehren konnte über freiwillige Helfer in Zusammenarbeit mit dem Stab der Samtgemeinde Dörpen eine Verpflegungsstation im Niedersachsenhaus über mehrere Tage und Nächte betrieben werden.

Die Dämme und Deiche von Ems und Küstenkanal wurden mehrmals täglich durch das WSA Ems-Nordsee kontrolliert. Am Silvesternachmittag führte die Kontrolle gemeinsam mit einer Expertise des THW dazu, dass auf dem südlichen Damm des Küstenkanals zwischen den Brücken B 70 und Heeder Straße auf einer Länge von 550 Metern 73 hochstämmige und großkronige Bäume unter Federführung der Feuerwehr Dörpen gefällt werden mussten, um die Last vom stark durchgeweichten Damm zu nehmen und damit einen Durchbruch zu verhindern. Nur so war es möglich, für eine Entlastung des Küstenkanalseitendamms zu sorgen und die Ortschaft Dörpen vor einer möglichen Überschwemmung durch einen Dambruch zu schützen.

Im weiteren Verlauf des neuen Jahres entspannte sich die Situation langsam. Dennoch waren die ca. 200 Einsatzkräfte der Feuerwehr weiter stark bei verschiedenen Einsätzen gefordert. So wurde unter anderem in Lehe aufgrund des Regens sowie der überlaufenden Oberflächen- und Abwasserkanalisationsementwässerung die Neuleher Straße überflutet und die Anwohner klagten über vollgelaufene Keller. Durch den Einsatz von Pumpen der Feuerwehr und des Einsatzes der Mitarbeiter des Klärwerks konnte die Situation entschärft werden.

In Heede führte der Regen und das Hochwasser dazu, dass ein Damm aus Sandsäcken im Bereich der Kirchstraße in Nähe der Sportanlagen aufgebaut werden musste, um ein Überlaufen der Kanalisationsschächte zu verhindern.

Mehrere weitere kleine Einsätze folgten.

Während des gesamten Einsatzzeitraumes haben die Feuerwehren, die Verantwortlichen der Bauhöfe und der Kläranlage sowie der Krisenstab ausgezeichnet zusammengearbeitet. Die ergriffenen Maßnahmen haben Erfolg gebracht. Kein Mensch und kein Nutztier kam zu Schaden. Kein Haus wurde überflutet. Durch den enormen Grundwasserdruck sind leider zahlreiche Keller in allen Mitgliedsgemeinden von Wasser befallen worden.

Der Presse war zu entnehmen, dass das Jahrhunderthochwasser während der Jahreswende nicht erreicht wurde. Bewohner Steinbilds, die sich noch an das Hochwasser 1946 erinnern können, berichten allerdings, dass das diesjährige Wasser höher gestanden hat. Messungen 1946 in Steinbild ergaben eine Höhe von 6,10 Metern, das vergangene Hochwasser hatte eine Höhe von 6,30 Metern.

Des Weiteren wird häufig die Frage gestellt, warum das Wasser nicht schneller Richtung Nordsee abgelaufen ist. Zur Jahreswende herrschte eine ungünstige Wetterlage. Der Wind drückte das Wasser von der Deutschen Bucht in die Ems und der Tidenhub war gleich Null. Ein Abfließen war mehrere Tage kaum möglich. Außerdem kam aufgrund der nicht endenden Regenfälle Massen an Wasser von Hase und Ems in der Samtgemeinde Dörpen an. Zudem mussten die Sperrklappen des Hochwasserentlastungsbauwerks in Düthe gezogen werden, was zu erheblichen weiteren Wassermengen führte, die Richtung Steinbild, Dersum usw. flossen.

Um auf zukünftige Lagen noch besser vorbereitet zu sein, ist Kontakt zu den relevanten Wasserbehörden (u.a. WSA Ems-Nordsee, NLWKN, Kreisverband der Wasser- und Bodenverbände) aufgenommen worden. Gemeinsam soll die Hochwasser-Krise analysiert und abgestimmt werden, wie bei möglichen künftigen Hochwasserlagen agiert werden kann. Außerdem sollen bestimmte Fragen geklärt werden, u.a. inwieweit die Revisionsarbeiten am Wehr Herbrum die Hochwasserlage zugespitzt haben könnten o.ä.

Ein Gespräch mit dem WSA Ems-Nordsee hat bereits stattgefunden. Das WSA hat mitgeteilt, dass in den nächsten Jahren in vier Abschnitten eine Sanierung der Kanalseitendämme am Küstenkanal zwischen dem Wendebassin und der Schleuse Dörpen durchgeführt werden soll. Ziel dieser sogenannten Dammnachsorgemaßnahmen ist Aufrechterhaltung des Hochwasserschutzes sowie der Sicherheit und Leichtigkeit des Schiffsverkehrs. Unter anderem sollen zur Erhöhung der Stabilität des Damms alle Bäume in diesem Bereich entfernt werden. Ein erster Abschnitt wird während der Fällperiode 2024/25 beseitigt. Die Eingriffe werden selbstverständlich nach Vorgaben der Unteren Naturschutzbehörde kompensiert. Zusätzlich wird das WSA Ems-Nordsee umfangreiche weitere Maßnahmen zur Stabilisierung und Sicherung des Damms vornehmen. Die Vertreter des WSA haben Bereitschaft signalisiert, dass sie die geplanten Maßnahmen dem Samtgemeinderat vortragen wollen, wenn das gewünscht ist.

Die im Rahmen des Katastrophenschutzes abgeschnittenen Bäume sollen, sobald es die Bodenverhältnisse zulassen, schnellstmöglich entfernt werden. Darüber wird das WSA vorab im Wege einer Pressemitteilung die Öffentlichkeit informieren.

Dringend erforderlich ist zudem die Einrichtung eines Hochwasservorhersagesystems. Im Hochwasserrisikomanagementplan 2021-2027 ist die Einrichtung für die Ems zwar formuliert, wurde aber bislang noch nicht umgesetzt. Die Zuständigkeit liegt insoweit beim Land Niedersachsen. Ein Gespräch mit dem NLWKN ist terminiert.

Eine weitere Erkenntnis aus dem Hochwasserereignis ist, dass zukünftig in der Samtgemeinde Dörpen mehrere tausend Sandsäcke vorgehalten werden sollen, um im Katastrophenfall sofort eigenes Material einsetzen zu können.

Außerdem ist ein Ablaufplan entwickelt worden, der unverzüglich umgesetzt wird, sobald die Absperrungen des Hochwasserentlastungsbauwerks in Dütthe gezogen werden. U.a. sind folgende Punkte definiert: Sofortige Information der Bevölkerung Steinbilds, die Vorbereitung von Sandsäcken zur Befüllung durch die Ortsbewohner, Abdichtung der Schmutzwasserschächte durch das Klärwerkteam, Kontaktaufnahme zur NLStBV wegen der Befahrbarkeit der L 59.

Ein Anschreiben an die NLStBV, Geschäftsbereich Lingen, mit der dringenden Bitte um Errichtung einer hochwassersicheren Zufahrt über die L 59 in die Ortschaft Steinbild von Ahlen kommend ist gemeinsam mit der Gemeinde Kluse versandt worden.

Über Schäden, die durch die Hochwasser-Krise entstanden sind, besonders im Bereich des Straßen- und Gewässerbaus, wurde eine Meldung an den Landkreis abgesetzt zwecks Beantragung von Fördermitteln, die vom Land Niedersachsen anlässlich des Hochwassergeschehens zur Verfügung gestellt werden.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss nimmt die Informationen über den Verlauf der Hochwasser-Krise 2023/24 zur Kenntnis und beauftragt die Samtgemeindeverwaltung, die Gespräche mit den zuständigen Behörden zu führen und über die Ergebnisse zu berichten. Vertreter des WSA Ems-Nordsee sollen eingeladen werden und über die von dort geplanten Maßnahmen am Küstenkanal informieren.

Beratungsergebnis:

einstimmig

Stimmenmehrheit

Ja: Nein: Enthaltung: